

**Tübinger Pflegestrategie 2018 – 2030
Aktualisierung 2020**

Einleitung: Unsere Prämissen

Der Wunsch vieler Menschen ist es, so lange als möglich zuhause und im eigenen und bereits bekannten Stadtteil leben zu können. Je besser die ambulanten, unterstützenden und entlastenden Strukturen in den Stadtteilen und Teilorten sind, desto länger ist ein Leben in den eigenen vier Wänden möglich. Deshalb setzen wir im Rahmen einer ganzheitlichen Strategie auch auf die Stärkung der Hilfen und Ressourcen in den Quartieren. Die Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung nimmt an, dass bei guten Angeboten und Strukturen in den Quartieren weniger Bedarf an vollstationärer bzw. intensiver Dauerpflege benötigt wird. Unsere Prognosen und Planungen gleichen wir regelmäßig mit den Entwicklungen ab. Die Pflegestrategie wird regelmäßig überprüft, angepasst und weiterentwickelt.

Prognose:

Die Zahl der älteren Menschen steigt: 14.000 Tübingerinnen und Tübinger sind aktuell 65 Jahre oder älter (Stand 31.12.2019), laut Bevölkerungsprognose werden es im Jahr 2030 über 18.000 sein. Entsprechend erhöht sich auch der Bedarf an Pflegeplätzen. Nach den Berechnungen der Tübinger Pflegestrategie 2018 entsteht bis zum Jahr 2030 ein Defizit von 182 Plätzen für die stationäre Dauerpflege. Vor allem in den Teilorten zeigte sich eine Unterversorgung. 79 kürzlich entstandene bzw. demnächst entstehende Plätze in der Südstadt und in Hirschau sind hier bereits eingerechnet. Durch die im Folgenden geschilderten Maßnahmen sollen in den nächsten Jahren mehr als 160 weitere Plätze in Pflegeheimen und Pflege-WGs geschaffen werden. Dadurch reduziert sich das rechnerische Defizit im Jahr 2030 auf rund 20 Plätze. Die Bestandsplanungen der Pflegestrategie werden regelmäßig aktualisiert. Für das zweite Halbjahr 2020 ist zudem eine Überprüfung der Bedarfsprognosen auf Basis neuer Datenbestände vorgesehen.

Handlungsprogramm:

Teil A Sicherung stationärer bzw. vollversorgender Pflege

1. Kernstadt:

In der Südstadt, im Quartier Alter Güterbahnhof, konnte im Oktober 2019 der Betrieb der ersten selbstverantworteten Pflege-Wohngemeinschaft beginnen. Der Gemeinderat hat durch die eventuelle Übernahme eines möglichen anfänglichen Defizits durch geringe Belegung den Beginn ermöglicht. Die Zuwendung musste nicht ausbezahlt werden.

Weitere Planungen:

Quartier	Planungen	Plätze Dauerpflege
Südstadt	Pflegeheim am Hechinger Eck (Fertigstellung 2023)	60
WHO	Pflegeheim	60
		120

a. Aufbau neues Pflegeheim in der Südstadt

Von der GWG und der Altenhilfe Tübingen wird ein neues Pflegeheim mit 60 Plätzen am Hechinger Eck in der Tübinger Südstadt gebaut.

2023 Bezugsfertigkeit

verantwortlich: AHT

b. Schaffung von Pflegeplätzen auf WHO

Die 60 Pflegeplätze sollen in einem Pflegeheim mittlerer Größe entstehen. Die Planung erfolgt in Verknüpfung mit dem Programm „Soziale Stadt“. Von April 2019 bis April 2020 wurde eine Bürgerbeteiligung über das Programm „Tür an Tür“ realisiert.

2019 bis 2026

verantwortlich: 501

c. Aufbau von 3 ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften

Die Stadtverwaltung fördert zusammen mit Partnern den Aufbau von mindestens zwei weiteren Pflege-Wohngemeinschaften in der Kernstadt. Initiativen, die Pflege-Wohngemeinschaften für Seniorinnen und Senioren aufbauen möchten, werden von der Stadtverwaltung unterstützt. So wurde im Jahr 2019 der Verein „Mitten im Leben- Tübingen“, der die Planung einer selbstverantworteten Pflege-Wohngemeinschaft für acht Personen im Güterbahnhofareal übernahm, mit 5000,- Euro gefördert.

bis 2030

verantwortlich: 501

2. Teilorte:

a. Schaffung von 106 Pflegeplätzen

Die Wohngemeinschaft des Wohlfahrtswerkes in Hirschau für 11 Personen wurde im Januar 2020 eröffnet. In den Jahren 2017 bis 2019 wurden in Hagelloch, Hirschau, Unterjesingen, Bühl, Kilchberg und Weilheim Bürgerbeteiligungsprozesse begonnen. Als Ergebnis liegen spezifische und abgestimmte Pläne für die Teilorte vor. Des Weiteren sind für alle Teilorte auch ergänzende ambulante und teilstationäre Angebote (Tagespflege) geplant. Folgende Angebote für Wohnen und Pflege sind geplant:

Teilort	Planungen	Plätze Dauerpflege
Hagelloch	Pflege-Wohngemeinschaft integriert in ein Haus für Senioren	12
Hirschau	Ein Haus für Senioren mit zwei weiteren Pflege-Wohngemeinschaften wird im Rahmen der Baulandentwicklung geplant Konkretisierung im Beteiligungsprozess „Hirschau 2020. Gemeinsam. Gestalten“	24

Unterjesingen	Pflege-Wohngemeinschaft, in Kombination mit betreutem Wohnen im Baugebiet „Auf der Mauer“ Konkretisierung im Beteiligungsprozess „Unterjesingen.gut.leben“	8
Bühl	Pflege-Wohngemeinschaft im Baugebiet „Obere Kreuzäcker“ in Kooperation mit der GWG	12
Kilchberg	Pflege-Wohngemeinschaft und Wohnungen an der Bahnhofstraße	8
Weilheim	Pflege-Wohngemeinschaft	12
Pfrondorf	Pflegeheim im Baugebiet Strüttele /Weiher vorgesehen	30
		106

2017 - 2030

verantwortlich: 501

3. Kurzzeitpflege: Lösungssuche im Gespräch mit Trägern der Altenhilfe

Zur Entlastung von pflegenden Angehörigen und nach Krankenhausaufenthalten werden in Tübingen dringend Kurzzeitpflegeplätze benötigt. Die Stadtverwaltung sucht aktiv Träger der Altenhilfe, welche eine Einrichtung der Kurzzeitpflege übernehmen.

bis 2030

verantwortlich: 501

- 4. Gezielte Ansprache und Gewinnung von Trägern der Altenhilfe** für quartiersbezogene Pflegeplätze in kleinen Einheiten und Pflegedienste für die Erbringung von Leistungen in ambulant betreuten Pflegewohngemeinschaften. Dafür wurden alle Träger zu Fachveranstaltungen in 2017, 2018 und 2019 eingeladen. Seitdem werden im Rahmen von Einzelgesprächen die Kontakte gepflegt, auch unter der Prämisse neue Träger für den Standort Tübingen zu gewinnen. Konkrete Absprachen mit mehreren Trägern zur Planung weiterer Projekte existieren.

2017 bis 2030

verantwortlich: 501

5. Aufbau von Unterstützung für ambulant betreute Wohngemeinschaften

Erfolgreiche Schaffung einer Beratungsstelle zur Unterstützung von Pflege-Wohngemeinschaften durch den Kreissenorenrat seit Mai 2019 für den gesamten Landkreis.

in 2018

verantwortlich: 01 und Kreissenorenrat

6. Unterstützung der Träger, dem Fachkräftemangel zu begegnen

Um Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, wurde aus der AG Ambulante Hilfen heraus der AK Personalgewinnung Pflege gegründet. Erste Maßnahmen waren ein Informationsgespräch der Träger der Altenhilfe mit Herrn Oberbürgermeister Boris Palmer und die Einladung in Einrichtungen und die Altenpflegeschule. Ein Imagefilm, welcher den Pflegeberuf bewirbt, wird in 2020 realisiert. Es soll eine Vermittlung von geförderten Wohnungen an Pflegekräfte mit Wohnberechtigungsschein durch die städtischen Clearingstelle Wohnen erfolgen.

ab 2018

verantwortlich: 501

7. Einflussnahme auf die Landespolitik

Unterstützung der Resolution des Gemeinderates zur „Verbesserung der Personalgewinnung in der Altenpflege“, Teilnahme an der UAG Leben im Alter und Seniorenarbeit des Deutschen Städtetages und des Zusammenschlusses der Beauftragten für Senior/innen des Landes.

ab 2018

verantwortlich: 501

Teil B Stärkung der ambulanten Strukturen in den Quartieren

8. Stärkung der ambulanten und entlastenden Strukturen

Die Verfügbarkeit von Dienstleistungen, wie ambulanten Pflegediensten und Beratungsangeboten vor Ort soll verbessert werden. Dazu gehört der Ausbau von Nachbarschaftshilfen und Besuchsdiensten und ehrenamtlich getragener Fahrdienste (Bürgerautos in Hirschau, Kilchberg und Unterjesingen seit 2020). Es werden bei Bedarf sechs neue Tagespflege-Einrichtungen geplant um pflegende Angehörige zu entlasten und einen Übergang nach Krankenhausaufenthalten zu schaffen. Der Aufbau von Bürgertreffs auch in den Teilorten ist ein Wunsch der Bürgerinnen und Bürger. Die Suche nach weiteren guten Lösungen zur Stärkung der Strukturen ist fortlaufend.

Für drei Quartiere und Teilorte wurden Anträge im „Landesprogramm Quartier 2020“ gestellt. In den Teilorten werden die begonnenen Prozesse der Bürgerbeteiligung weiter im Rahmen des Programms Seniorenleben und Pflege begleitet. In der Regel widmen sich mindestens drei Arbeitsgruppen unterschiedlichen Schwerpunktthemen: Wohnen und Pflege, Verbesserung der Mobilität und Infrastruktur, Schaffung sozialer Angebote und Treffpunkte. In allen Teilorten wird erfolgreich am Aufbau sorgender Gemeinschaften gearbeitet. Es wurden bereits nachfolgende Prozesse angestoßen:

seit 2017: Pilotprojekt Hagelloch

seit 2018: Beteiligungsprozess in Hirschau „Quartier 2020“

seit 2018: Beteiligungsprozess „Unterjesingen.gut.leben“ (über Landesfördermittel)

seit 2018: Beteiligungsprozesse in Bühl und Kilchberg

seit 2019: Beteiligungsprozess in Weilheim

seit 2019: Beteiligungsprozess Waldhäuser Ost „Tür an Tür-gemeinsam und gut versorgt alt werden“

verantwortlich: 501

9. Projekt „Nachbarschaftshilfe WHO – Caring Community“.

Im Rahmen von „Tür an Tür“ wurde die Caring Community WHO weiterentwickelt. Das Ziel des Projekts ist es, Bürger*innen für die Themen von Wohnen und Pflege im Alter und eine gute Versorgung im Alter zu sensibilisieren. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung fließen in das Programm Soziale Stadt ein.

2017 bis 2020

verantwortlich: 501

10. Faire 24h-Pflege

Es wird geprüft, ob eine Kooperation mit Anbietern von häuslicher 24-h-Pflege wie z.B. „Fair-Care“ durchgeführt werden kann. Ziel ist, dass die Pflege zuhause auch bei hohem Pflegebedarf zu sozial verantwortbaren Arbeitsbedingungen ermöglicht werden kann.

ab 2020

verantwortlich: 501

11. Förderung und Schaffung gemeinschaftlicher Wohnformen

Durch gute Nachbarschaften in gemeinschaftlichen Wohnformen wird durch gegenseitige Hilfe ein längeres Wohnen zuhause auch bei Pflegebedarf möglich. Entsprechende Projekte und Initiativen werden gefördert. Eine Verbindung mit Treffpunkten/Räumen im Quartier ist sinnvoll. Beispiele: Nonnenmacherhaus, selbstorganisierte Wohnprojekte. Dieser Ansatz ist Teil im Handlungsprogramm Fairer Wohnen der Stadtverwaltung. Kooperationen u.a. mit der GWG wurde angestoßen.

Außerdem wird der Aufbau einer Dachgenossenschaft von der Stadtverwaltung mit Fördergeldern unterstützt, um nachhaltige Konzepte für Wohnen und Pflegen zu sichern. Die Dachgenossenschaft soll die komplexen Verwaltungsaufgaben genossenschaftlichen Wohnens übernehmen und einen Rahmen für einzelne Projekte in den Quartieren bieten.

2017 bis 2030

verantwortlich: 021

12. Förderung und Schaffung von barrierearmen und seniorengerechten Wohnungen

Dieser Ansatz gilt für alle Stadtteile und Teilorte und ist Teil des Handlungsprogramms Fairer Wohnen der Stadtverwaltung. Für das Entwickeln von Strategien zur optimalen und effizienten Nutzung von Wohnflächen wurde das Projekt OptiWohn nach Tübingen geholt. Seit Juli 2019 arbeitet eine Kollegin an der Schaffung eines bedarfsangepassten Unterstützungs- und Beratungsangebots zu dieser Frage.

2017 bis 2030

verantwortlich: 021